

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;

Attendu que l'immeuble sis 110, route de Luxembourg à Schieren se caractérise comme suit :

Im historischen Ortskern von Oberschieren befindet sich an der Einmündung des Impasse Antoine Bourkel in die Route de Luxembourg ein Wohnhaus, das mit seinem markanten Erker mit kegelförmigen Dach ins Auge fällt (GAT). Von den älteren Häusern der direkten Umgebung hebt sich das auf die frühen 1930er Jahre datierbare Wohnhaus ab und trägt auch aufgrund seiner Lage an einer Straßenecke besonders zum Ortsbild bei (SOH).¹ Der ursprüngliche Besitzer des Wohnhauses war der Lehrer Antoine Bourkel,² der als Verfasser einer handgeschriebenen Dorfchronik über Schieren im Zweiten Weltkrieg, Gründer des Vereines „Gaart an Heem Schieren“ sowie Dirigent des Kirchenchores lokalgeschichtlich einige Bedeutung hat (SOH).

Das Wohnhaus erhebt sich auf rechteckigem Grundriss, der runde Erker ist zur Straßenecke hin orientiert. Zur rund acht Ar umfassenden Parzelle gehört auch ein Gartenstück, zur Straße grenzt eine niedrige Mauer aus bossierten Sandsteinen das Grundstück ab (AUT). Diese Mauer trug ursprünglich einen schmiedeeisernen Zaun mit floralen Ornamenten, dessen Bestandteile sich noch im Besitz der jetzigen Eigentümer befinden und nach einer Restaurierung wieder angebracht werden sollen.

Das Haus besitzt drei Geschosse und einen Keller. Aufgrund seiner Lage an einer Straßenecke weist das Wohnhaus zwei Hauptfassaden auf, zwischen denen der runde Erker für einen fließenden Übergang sorgt. Straßenseitig bildet eine umlaufende Sockelzone aus bossierten Sandsteinen den Auftakt, sie schließt mit einem glatten, oben abgefasten Fries aus Sandstein ab (AUT, CHA). Die Kellerfenster haben Rahmungen aus Sandstein mit profilierten, gefasten Stürzen (AUT). Die Fensteröffnungen tragen schmiedeeiserner Gitter mit qualitativvoll gearbeiteten Verzierungen in der floral-vegetalen Formensprache des Jugendstils (AUT, CHA). Die östliche Fassade wird durch Fensteröffnungen in zwei Achsen geteilt, wobei die Fenster der linken Achse etwas breiter als die der rechten Achse sind. Die Rahmungen der Fenster sind aus nach innen profiliertem und gefasten Sandstein gefertigt, die Fensterbänke kragen aus und sind ebenfalls aus Sandstein (AUT, CHA). Ein umlaufendes, mehrfach profiliertes und weit auskragendes Traufgesims schließt die Fassade zum Walmdach ab, das mittig eine Dachgaube trägt (AUT, CHA). Das dreiteilige Fenster der Gaube besitzt ebenfalls eine Sandsteinrahmung, die zu den Fensteröffnungen hin mehrfach profiliert ist, die durchgängige Fensterbank aus Sandstein krägt aus (AUT, CHA). Der runde Erker öffnet sich auf einer Achse in großen, dreiteiligen Fenstern mit Sandsteinrahmungen und Fensterbänken, die wie auf der östlichen Fassade gearbeitet sind (AUT, CHA). Die Nordfassade zum Impasse Antoine Bourkel gliedert sich in zwei Achsen. Der linken Achse ist im Erdgeschoss ein Windfang mit einseitigem

¹ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, case croquis 830, 1933.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, extrait cadastral provenance, 1067/4478.

Krüppelwalmdach vorgelagert (AUT). Die Fenster des Windfangs wie auch die übrigen Fenster der Nordfassade haben die gleichen Sandsteinrahmungen wie die Fenster der Ostseite und des Erkers (AUT, CHA). Zu seinem Dach schließt der Erker mit einem mehrfach profilierten Traufgesims ab (AUT). Die rückwärtigen Fassaden haben eine einfach verputzte Sockelzone und gliedern sich jeweils in zwei Achsen (AUT). Der rückwärtigen Schmalseite ist eine kleine Terrasse vorgelagert, die über die Küche durch eine zweiflüglige Tür erschlossen wird (AUT). Das Treppengeländern sowie die Fliesen der Terrasse entstammen einer späteren Bauphase.

Der Hauseingang ist über vier Treppenstufen zu erreichen, das Treppengeländer aus Schmiedeeisen weist florale Ornamentik auf (AUT). Die bauzeitliche Metalltür mit Oberlicht ist aufwendig durchbrochen, mit Milchglas versehen und zeigt geometrische und florale Ornamentik (AUT, CHA). Zum Oberlicht leitet ein profiliertes, gefastetes Gesims mit Eierstabfries über, im Oberlicht zeigt sich vegetale Ornamentik (AUT, CHA). Im Inneren hat sich die originäre Raumstruktur der Bauzeit erhalten (AUT). Im Windfang führt eine zweiflüglige, mit Buntglasscheiben großzügig durchfensterte Holztür in den Hausflur, über den die Räume des Erdgeschosses erschlossen werden (AUT). Der Fußboden im Windfang und im Flur ist mit Fliesen, der vermutlich von Cerabati hergestellt wurden, ausgelegt. Der Flur und sämtliche Räume des Erdgeschosses weisen die ursprünglichen Decken mit gerundeten, profilierten Ecken auf (AUT, CHA). Aus der Bauzeit stammen auch die Türen mit tiefen, kassettierten Holzrahmungen (AUT). Der Erker beherbergt das Esszimmer, das über eine zweiflüglige, durchfensterte Holztür mit dem Wohnzimmer verbunden ist (AUT). Im Wohnzimmer wurde von den jetzigen Besitzern ein offener Kamin eingebaut. In diesen Räumen wie auch in der auf der Rückseite gelegenen Küche hat sich der Parkettfußboden erhalten (AUT). Der Fliesenspiegel der Einbauküche wurde von den jetzigen Besitzern erneuert. Über zwei Holztüren sind eine Abstellkammer sowie ein Hauswirtschaftsraum erreichbar (AUT). Die Bodenfliesen des Hauswirtschaftsraumes sind sechseckig und stammen vermutlich von Cerabati, sie wurden auch in der Gästetoilette verwendet. Zum Keller führt eine Terrazzotreppe (AUT). Im Keller hat sich ein Waschtrog erhalten (AUT). Die oberen Stockwerke sind über eine Holzterrasse mit Holzgeländer erreichbar, der Endpfosten des Geländers ist mit einer Volute und floral-vegetalen Schnitzereien verziert und trägt eine Lampe (AUT, CHA). Das Obergeschoss weist den bauzeitlichen Parkettfußboden, Holztüren, hölzerne Türrahmungen und Decken mit profilierten, abgerundeten Ecken auf (AUT). In zwei Zimmern befinden sich Wandschränke mit Holztüren (AUT). Das Dachgeschoss wurde von den jetzigen Besitzern ausgebaut und modernisiert.

Das Wohnhaus in der Route de Luxembourg in Schieren hat sowohl äußerlich wie auch innerlich sehr viel von seiner historischen Bausubstanz bewahrt. Mit seinem markanten Erker und seinen qualitativ gearbeiteten Fensterrahmungen trägt das freistehende Haus viel zur Wirkung des Straßenbildes bei. Zahlreiche Elemente der äußeren wie auch inneren Bauausstattung sind charakteristisch für die Entstehungszeit und bezeugen eindrücklich die Wohnkultur der 1930er Jahre. Aufgrund seiner guten Erhaltung, seiner qualitativ vollen Architektur und seiner Bedeutung für das Ortsbild verdient das Wohnhaus die Einstufung als nationales Kulturdenkmal.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität; (GAT) Gattung; (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit; (SOH) Siedlungs-, Orts- und Heimatgeschichte.

La COSIMO émet un avis majoritaire favorable pour un classement en tant que monument national de l'immeuble sis 110, route de Luxembourg à Schieren (no cadastral 1067/5333). 9 voix pour un classement, 1 voix pour inventaire supplémentaire.

Présent(e)s : Christina Mayer, John Voncken, Matthias Paulke, Max von Roesgen, Christine Muller, Marc Schoellen, Sala Makumbundu, Anne Greiveldinger, Paul Eilenbecker, Claude Schuman.

Luxembourg, le 22 septembre 2021